

Gesunder Darm, gesundes Immunsystem

Synergien zwischen F.X. Mayr- und Mikroimmuntherapie

EINLEITUNG

Störungen des intestinalen Milieus (Leaky-Gut-Syndrom, Darmdysbiose), Fehlfunktionen des Immunsystems und entgleiste Entzündungsmuster im Sinne von "Silent Inflammation" können heutzutage als die wichtigsten Ursachen der meisten chronischen Erkrankungen angesehen werden! Schon Dr. F.X. Mayr erkannte diese komplexen Zusammenhänge, wobei er den Verdauungstrakt als einen entscheidenden Faktor für die Gesamtgesundheit des Menschen ansah.

Die so wichtige Sichtweise, dass der

Darm die „Wurzel der Pflanze Mensch“ und das Basislager des Immunsystems ist (80% des Immunsystems ist im Darm lokalisiert), hat mich als F.X. Mayr-Ärztin dauerhaft sensibilisiert. Dabei war diese Methode für mich richtungweisend, immunologische Dysbalancen in ihrer Komplexität möglichst frühzeitig zu erkennen und ganzheitlich zu behandeln.

In Anbetracht der exorbitant zunehmenden Epidemie von chronischen Beschwerden und "mysteriösen" Symptomen, schon bei jungen Menschen, führte mich die intensive Beschäftigung mit der Immunologie schließlich zur

Mikroimmuntherapie. Es handelt sich um eine Behandlungsform, bei der das Immunsystem mit Immunbotenstoffen wie u.a. Zytokinen, Wachstumsfaktoren sowie Nukleinsäuren im Low-Dose-Bereich sanft und gezielt reguliert und von Störfaktoren entlastet werden soll.



Dr. med. Ursula Bubendorfer

Die Mikroimmuntherapie eröffnete somit für mich die Möglichkeit, extra- und intrazelluläre Fehlregulationen, Silent Inflammation, chronisch virale und bakterielle Belastungen, Allergie- und Autoimmun-Tendenzen und somit die möglichen wahren Krankheitsursachen und -auslöser laborkontrolliert zu erfassen und diesen direkt auf immunitärer Ebene therapeutisch entgegenzuwirken.

Im Folgenden möchte ich die 7 Wirkmechanismen der Mikroimmuntherapie² sowie einige ihrer Anwendungsgebiete kurz erläutern.

Die 7 Wirkmechanismen der Mikroimmuntherapie

- 1. Zytokine:** Diese für die Kommunikation und Interaktion zwischen den verschiedenen Abwehreinheiten des Immunsystems verantwortlichen Proteine bilden die Grundlage der Mikroimmuntherapeutika. Die eingesetzten Wirkstoffe werden durch biotechnologische Verfahren gewonnen.
- 2. Spezifische Nukleinsäuren:** Neben den Zytokinen als Botenstoffe des Immunsystems wird in den Mikroimmuntherapeutika eine weitere Wirkstoffgruppe eingesetzt: die spezifischen Nukleinsäuren (SNA®). Dabei handelt es sich um aus DNA oder RNA abgeleitete synthetische Oligonukleotide, die auf die epigenetische Immunregulation ausgerichtet sind.
- 3. Mikrodosen:** Die mikroimmuntherapeutischen Wirkstoffe werden nach einem spezifischen Verdünnungs-/Verschüttelungsverfahren aufbereitet. Durch den Einsatz dieser Substanzen in niedrigen Dosierungen (low & ultra-low doses), die den physiologischen Konzentrationen entsprechen oder sogar unter diesen liegen, wird eine gute Verträglichkeit der Mikroimmuntherapie gewährleistet.
- 4. Die Verdünnungsmodulation:** Durch die Anwendung der Wirkstoffe in unterschiedlichen Verdünnungsstufen sollen die Funktionen des Immunsystems in Abhängigkeit von dem Krankheitsbild stimuliert, moduliert oder gehemmt werden. Die Feinabstimmung der Wirkung der Mikroimmuntherapie basiert teil-

weise auf dem Prinzip der Hormesis und teilweise auf den Erkenntnissen im Bereich der Anwendung von niedrigen Dosierungen⁴.

- 5. Wirkung auf das Gesamtsystem:** Die Mikroimmuntherapie entfaltet ihre Wirkung auf verschiedenen Ebenen, wobei auf unterschiedliche immunitäre Signalwege, die bei einem determinierten Krankheitsbild beteiligt sind, Einfluss genommen werden soll.
- 6. Sequentielle Informationsübermittlung:** Die in den Mikroimmuntherapeutika enthaltenen Wirkstoffe in unterschiedlichen Verdünnungsstufen werden in zeitlich abgestufter Form eingenommen. Dadurch wird die Chronobiologie der Immunantwort, die ihrerseits kaskadenartig und in sequentieller Form abläuft, nachgeahmt und dabei optimiert.
- 7. Absorption durch das Lymphsystem:** Die mikroimmuntherapeutische Behandlung wird sublingual verabreicht, wodurch eine optimale Informationsübermittlung an das immunologische Netzwerk ermöglicht wird.

Die Mikroimmuntherapie spricht sozusagen die Sprache des Immunsystems und kann auf synergistische Weise mit anderen Therapieverfahren als Teil eines ganzheitlichen Therapieplans kombiniert werden.

Anwendungsgebiete

In der Mikroimmuntherapie stehen unterschiedliche Präparate zur Verfügung, die jeweils eine für ein bestimmtes Krankheitsbild spezifische Zusammensetzung aufweisen und auf die Immunregulation ausgerichtet sind. An dieser Stelle sollen kurz einige der Anwendungsgebiete und konkrete Ziele der Mikroimmuntherapie erwähnt werden, die insbesondere für F.X. Mayr-Ärzte von Interesse sein können.

- **Akute und chronische Entzündungen:** Eindämmung der Entzündungskaskade – auch spezifisch im intestinalen Bereich – u.a. durch Herunterregulierung der Expression von Entzündungsmediatoren wie Interleukin 1 und TNF- α (Tumornekrosefaktor alpha)⁵
- **Akute und chronische Infektionen:** Unterbindung der Virenreplikation und Optimierung der antiviralen Antwort – u.a. durch Aktivierung der

natürlichen Abwehrkräfte⁶

- **Stress und Alterungsprozesse:** Ausgleich der mit Stress und dem Alterungsprozess einhergehenden Störungen – u.a. durch Wiederherstellung des Gleichgewichts der Glucocorticoide⁷
- **Allergien:** Eindämmung des allergischen Marsches – u.a. durch Wiederherstellung der Balance zwischen den T-Helferzellen⁸

FAZIT

Die Balance des Immunsystems hängt vorwiegend von einem gesunden Darm ab. Allerdings können auch Immunstörungen ihrerseits sich negativ auf das intestinale Milieu auswirken. Die F.X. Mayr-Therapie mit den „4 S“ (Schonung, Säuberung, Schulung, Substitution) und die Mikroimmuntherapie mit ihrer gezielten Wirkung auf das Immunsystem ergänzen sich dabei synergistisch im Sinne von immunitärer Reorganisation, Förderung der Adaptations- und Entgiftungsfähigkeit, Eindämmung chronisch schwelender Entzündung und vor allem Bekämpfung viraler Dauer-Belastungen (z.B. Herpesviren). Die Selbstheilungskräfte sowie die Autophagie-Potentiale werden mit dieser idealen Kombination hocheffizient auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt.

1. Fasano A, Shea-Donohue T. Mechanisms of disease: the role of intestinal barrier function in the pathogenesis of gastrointestinal autoimmune diseases. *Nat Clin Pract Gastroenterol Hepatol.* 2005;2(9):416-22.
2. MeGeMIT. Die Grundzüge der Mikroimmuntherapie. 2014.
3. Lushchak VI. Dissection of the hormetic curve: analysis of components and mechanisms. *Dose Response.* 2014;12(3):466-79.
4. Tournier A. Ultra-low doses in immunotherapy: new insights into their mode of action. *International Congress of Microimmunotherapy (ICoMI).* 2017.
5. Reig L. Immunität, Entzündung und Mikroimmuntherapie. MeGeMIT. 2014.
6. MeGeMIT. Immunitäre Unterstützung bei Infekten. 2014.
7. Reig L. Stress und Alterung: Therapieansatz der Mikroimmuntherapie. MeGeMIT. 2015.
8. MeGeMIT. Allergien und Mikroimmuntherapie. 2015.

Dr. Ursula Bubendorfer

Ärztin für Gesundheit, praktische Ärztin, Kinderärztin, Präsidentin der MeGeMIT (Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie)

Am Bach 9 | A-6334 Schwoich
Tel: +43 5372 58151 | Fax: +43 5372 58151 / 51
E mail: dr.bubendorfer@aon.at
www.dr-bubendorfer.at
www.dr-bubendorfer.com